

G R Ü N
Z E U G

einer Farbe auf der Spur

EDITION 703

Delia Schröder & Margot Behr

Ökologische Urbanisten



Ein Interview mit dem Stadtplaner und Landschaftsarchitekten Luca Kist
und der Landschaftsarchitektin Susanne Becker-Langenbahn
HDK Dutt & Kist GmbH | Saarbrücken

Kim Ahrend | Architektin und Fachjournalistin

Kim Ahrend: Was verstehen Sie unter grüner Architektur?

Luca Kist _Wenn ich es aus der Perspektive eines Stadtplaners betrachte, fängt grüne Architektur schon bei den städtebaulichen Leitlinien an. Das hat mit Quartiersentwicklung zu tun und damit, wie ich Flächennutzungspläne und Bebauungspläne aufstelle. Mit der bauplanungstechnischen Komponente nehme ich schon Einfluss auf eine grüne Architektur, indem ich zum Beispiel alle Bauvorhaben zu einem bestimmten Maß an Dachbegrünung oder Fassadenbegrünung verpflichte.

Ich kann auch festlegen, wie ich mit dem Anteil bebauter und unbebauter Fläche umgehe. Ich glaube, dass sehr viele Kolleg*innen aus dem Hochbaugenre die Qualitäten, die Ästhetik und die Bedarfe von vegetativ belegten Fassaden und Architekturen erkannt haben. Das muss nicht immer Dachbegrünung oder Fassadenbegrünung sein. Wir stellen uns als Landschaftsarchitekt*innen immer wieder den Aufgaben von begrüntem Freiräumen innerhalb einer Gebäudearchitektur. Grüne Architektur leistet einerseits einen Beitrag zur Biodiversität und zum Mikroklima, andererseits muss man sich der Investitions- und Unterhaltungskosten bewusst sein.

Susanne Becker-Langenbahn _Diese Frage ist für uns nicht eindeutig zu beantworten. Wir sehen Architektur nicht wie die Hochbaukolleg*innen als einen Baukörper. Sondern wir betrachten eigentlich das Gegenteil: die Räume, die durch die bebauten Strukturen begrenzt sind. Und da ist es tatsächlich so, dass der Ansatz für eine grüne Architektur schon in der Stadtplanung beginnt. Also nicht beim Objekt selbst, sondern bei dessen übergeordneter Betrachtung. Das betrifft auch die Durchgrü-

nung von den gebauten Strukturen wie Straßenräume oder Flächenpattern aus befestigten/unbefestigten/begrüntem Bereichen im Quartier. Das lässt sich dann herunterbrechen bis auf den kleinsten gemeinsamen Nenner, den Baukörper an sich, und wie selbst dieser begrünt werden kann.

Gründächer, Fassadenbegrünung und entsiegelte Flächen sind Elemente einer ökologischen Stadtentwicklung und werden zunehmend gefordert und gefördert. Wie bringt man Gärten in die Vertikale und was bewirken sie?

Luca Kist _Es ist wissenschaftlich belegt, dass das Thema Grün und insbesondere das Thema Vegetation ein Grundbedürfnis des Menschen ist, das genetisch in ihm veranlagt ist. Die Zimmerpflanze, die Balkonpflanze und auch der einzelne Baum in einem Hof oder Garten haben eine wohltuende und auch gemütsbeeinflussende Wirkung auf den Menschen wie Studien zeigen. Ich glaube, die Wirkung von Grün im urbanen Raum trägt ganz maßgeblich dazu bei, wie wir als Menschen öffentliche Räume und unsere Umwelt bewerten. Wer in eine neue Stadt kommt, in ein neues Quartier oder in ein Objekt und lässt dort die Freiraumqualitäten, insbesondere die Bepflanzung, auf sich wirken – kommt immer zu dem Statement, dass das Grün gut tut.

Das spüren wir auch in den Anfangsphasen unserer Projekte, in denen wir mit perspektivischen Wirkungen Nutzer*innen und Bürger*innen von unserem Konzept überzeugen wollen. Immer wenn wir das Thema Grün, ich fasse das mal als Vegetationsgrün zusammen, in die Bilder implementieren, führt das eher zu einer positiven Bewertung der Betrachtung. Wenn wir es weglassen, müssen wir



uns der Kritik stellen: Wo ist das Grün? Es sei zu betonlastig oder zu architektonisch clean.

Und wir erleben gerade in jüngster Zeit, wie das Thema Grün eine Renaissance erfährt und wir unser ökologisches Bewusstsein ändern. Wir verändern Anforderungen an die Projekte aufgrund von Klimaanpassung, auch von einer resilienten Stadtentwicklung ausgehend, in der Biodiversität und Mikroklima eine große Rolle spielen. Auch der Fördermittelgeber – zum größten Teil der Bund – ändert Maßstäbe für Förderanträge und Förderzuweisungen, damit die Flächenbilanz so ausfällt, dass am Ende des Projektes weniger Fläche versiegelt ist als im Ist-Zustand. Die aktuelle Versiegelungsrate liegt bei ca. 40 Hektar pro Tag, die bundesweit im Rahmen von Gebäudebebauung, Straßenbau oder sonstigen Maßnahmen versiegelt werden. Das ist eine unglaubliche Zahl und von der müssen wir runter.

GRÜNZEUG

einer Farbe auf der Spur

Grün ist im Trend. Die Farbe hat in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Grün ist nicht nur in vielen Lebensbereichen zu einer wichtigen ästhetischen Gestaltungskomponente geworden, sondern auch Ausdruck eines Lebensgefühls. Und dabei steht die Farbe für vieles, was gerade mehr denn je gebraucht wird: Hoffnung, Harmonie, Klarheit, Regeneration und Gesundheit, Kreativität und Inspiration.

Welche Wirkung hat die Farbe Grün und wie ist sie kulturell geprägt? Wo finden sich Spuren von Grün im Alltag, in der Kunst, im Leben? Das Buch bringt Fachliches, Sachliches, Persönliches zusammen. Eine Liebeserklärung an die Farbe Grün. Von einem „grünen Faden“ zusammengehalten.



ISBN 978-3-9811402-4-8 WWW.EDITION703.DE

EDITION 703